

gefangen. Je nach Art der zu sortierenden Frucht kann die schiefe Ebene beziehungsweise Sieb mehr oder weniger geneigt eingestellt werden.

Der Betrieb der Maschine ist sehr einfach, indem die Stiftenwalze direkt mit der Hand gedreht wird, wozu wenig Kraft erforderlich ist und dennoch, je nach Breite der Maschine, eine ganz bedeutende Leistungsfähigkeit erzielt wird.

2. Das Rüttelsieb, auch Schrollensieb oder Abräter genannt, hat Siebboden aus gelochtem Blech oder starkem Drahtgewebe, und wird über vielen Reinigungsmaschinen angebracht, wie beispielsweise in Fig. 3 und 4, Taf. V, angegeben.

3. Das Cylindersieb ist ein cylindrisches eisernes oder hölzernes Gerippe, über welches in der Regel zu $\frac{3}{4}$ der Länge Drahtblätter gespannt sind, welche den losen Sand und alle kleinern Gesäme durchlassen. Das letzte Viertel erhält eine Maschengröße, welche den gesunden Körnern entspricht, so daß diese durchfallen und alle größern Teile als Uberschlag vom Cylinder gehen.

Durchmesser und Länge richten sich nach dem Quantum, welches gereinigt wird, fast in allen Fällen sind die Siebe so groß, daß sie nur wenige Stunden des Tages in Betrieb zu sein brauchen. Die Neigung des Siebes ist $\frac{1}{10}$ der Länge oder auch mehr; die Zahl der Umdrehungen etwa 30 pro Minute.

Man hat diese Sortiercylinder auch mit veränderlicher Maschenweite ausgeführt, so daß man Sämereien verschiedener Größe darauf bringen kann, von Kleesamen bis Erbsen und Mais.

§ 14.

Unkrautsamen-Auslesemaschine oder Trieur.

Dieselbe dient zum Ausscheiden der Samen von Naden und Wicken, und besteht aus einem Cylinder von eigentümlich genarbtem Blech. Die Narben sind in Größe und Tiefe so gewählt (Fig. 6, Taf. III), daß die

Abbildung 1.

